



Antrag A-StudVV05_17032022: Veganes Mensaessen

Antragsteller*in:	Paula für die Grüne Hochschulgruppe		
Status:	angenommen		
Abstimmung	Ja:	(84.028 %)	121
	Nein:	(13.194 %)	19
	Enthaltung:	(2.778 %)	4
	Gültige Stimmen:		144

Die Studentische Vollversammlung begrüßt, dass das Studierendenwerk auf unsere Forderungen von 2019 reagiert hat und inzwischen vermehrt vegane Gerichte anbietet. Die Forderungen von damals möchten wir nochmals bekräftigen. Hier darf aber nicht stehen geblieben werden:

Wir fordern das Studierendenwerk Tübingen-Hohenheim weiterhin dazu auf, pro Mensa und Tag nur noch maximal ein Gericht mit Fleisch anzubieten. Gleichzeitig soll das Angebot an veganem Essen erhöht werden. Das vegane Gericht sollte das günstigste Gericht des Tages sein, z.B. in Form eines Tellergerichts unter 3 Euro studentischen Beitrag.

Aktuell bietet das StuWe oft als einziges veganes Gericht eines in der "mensaVital"-Linie und somit teureres an.

Das Studierendenwerk muss eine günstige Essensversorgung für alle Studierenden sicherstellen. Diese kann nur vegan sein. Hierbei sehen wir auch das Land Baden-Württemberg in der Verantwortung, durch gezielte, stärkere Förderung von veganer und regionaler Ernährung steuernd einzugreifen.

In diesem Zuge sollte auch auf Studierende mit Nahrungsmittelunverträglichkeiten wie z.B. Gluten- und Lactoseunverträglichkeiten Rücksicht genommen werden.

Der Studierendenrat sollte Bereitschaft signalisieren, zusammen mit dem Studierendenwerk Tübingen-Hohenheim und den Studierenden im Zuständigkeitsbereich des StuWe auf das Land und andere Akteur*innen für eine klimagerechte und nachhaltige Transformation der StuWe-Angebote einzuwirken.

Begründung

Dass jenes Essensangebot, welches (fast) allen Studierenden offen steht – nämlich das vegane – auch für alle bezahlbar sein sollte, möchten wir nicht weiter begründen. Es sollte eine Selbstverständlichkeit sein und auch als solche behandelt werden. Dennoch danken wir dem StuWe für die Schritte, die sie hier bisher getan haben.

Den letzten Absatz haben wir besonders offen gehalten, da wir glauben, dass die StudVV hier nicht zu spezifisch Vorgaben machen sollte. Bundesweit gibt es beispielweise Initiativen für eine CO₂-Kennzeichnung, für komplett vegane Mensen, ebenso wie die expliziter angesprochen stärkere Subventionierung gesünderer Essensangebote. Was aus der Studierendenschaft verfolgt wird, sollte den Personen überlassen werden, die dies in den kommenden Jahren verfolgen



werden. Die offene Formulierung würde auch ein Engagement abseits des Essensangebots zulassen, etwa für eine nachhaltige Beschaffung der Mensa-Möblierung, eine studierendenfreundlichere Öffnungszeiten (Ganztagesöffnung als zusätzliche Lern- und Aufenthaltsflächen) oder sogar nachhaltige Themen beim Wohnheimbau. Die Formulierung lässt auch gemeinsame Aktionen mit dem StuWe zu, da wir hoffen, dass hier mehr positive Kooperation möglich ist.